

Bekanntmachung: „Pflanzenbiotechnologie der Zukunft“

PROJECT PROPOSAL FORM

LEITFADEN FÜR ANTRAGSTELLER

ALLGEMEINES

- Die einzureichende **Projektskizze** sollte folgende Teile beinhalten:
 - **PART 1 – COVER SHEET** (Kurzzusammenfassung)
 - **PART 2 – PROJECT APPLICANTS** (Antragsteller)
 - **PART 3 – PROJECT DESCRIPTION** (Vorhabensbeschreibung)
 - **PART 4 – BREAKDOWN OF COSTS** (Finanzierungsübersicht)
 - **APPENDICES** (Anlagen) :
 - Im Rahmen der Vorhabensbeschreibung (*PART 3*) ist zur Verdeutlichung der Arbeitsteilung im Vorhaben ein Balken- oder Netzplan beizufügen (maximal 1 DIN-A4 Seite)
 - Tabellarischer Kurzlebenslauf des verantwortlichen Projektleiters eines jeden Mit Antragstellers (gemäß der „Projektkonstruktion“; jeweils max. 1 DIN-A4 Seite)
 - Vorhabensrelevante Publikationsliste des Projektleiters bzw. der Mit Antragsteller der letzten 5 Jahre (soweit vorhanden), unter Hervorhebung der fünf für das geplante Vorhaben bedeutendsten Veröffentlichungen

- Sämtliche Angaben in der Projektskizze sind in **Englisch** zu verfassen

- **Ansprechpartner** für Fragen etc.:

Dr. Rainer Büschges
PtJ / Forschungszentrum Jülich
Tel.: 02461 / 61 – 8782
Fax: 02461 / 61 – 2730
E-Mail: r.bueschges@fz-juelich.de

- **Einreichung** der Projektskizze:
 - Wer ? - durch den Projektkoordinator des Verbundvorhabens
 - Wann ? - bis zum **31.08.2010** (Datum des Poststempels)
 - Wie ? - in schriftlicher und
 - in elektronischer Form
 - (in **zwei** pdf-Dateien:
 - **pdf 1** = „Part“ 1 + 2 zusammen
 - **pdf 2** = „Part“ 1, 2, 3, 4, Lebensläufe und Publikationslisten der Mit Antragsteller – in dieser Reihenfolge)
 - Wo ? - beim Ansprechpartner des PtJ (s.o.)

PART 1 – COVER SHEET

Dieses Formblatt dient als Kurzzusammenfassung Ihres geplanten Projektvorhabens (maximal 1 DIN-A4 Seite).

- 1 – Titel des Vorhabens
- 2 – Akronym zum Vorhaben (*maximal 20 Zeichen*)
- 3 – (Haupt-)Antragsteller:
 - jene Einrichtung bzw. jenes Unternehmen, welches die Gesamtkoordination des Projektverbunds übernimmt
- 4 – Verantwortlicher Autor der Projektskizze:
 - der Koordinator (Projektleiter) des Hauptantragstellers
- 5 – Geben Sie das Themenfeld/die Themenfelder an, welchem/welchen Sie Ihr Vorhaben *inhaltlich* zuordnen (s. Ausschreibungstext unter 2.):
- 6 – Geben Sie mindestens drei Stichworte an, welche den wissenschaftlichen/technologischen und/oder anwendungsbezogenen Inhalt Ihres Vorhabens charakterisieren

- 7 - Geben Sie das Fördermodul an, welchem Sie Ihr Vorhaben strukturell zuordnen (s. Ausschreibungstext unter 2.2.):
(Nur eine Nennung ist möglich)
 - Modul A – „PRODUKTE“
 - Modul B – „TRANSFER“

- 8 – Geben Sie die gewünschte Laufzeit Ihres Vorhabens an
(Förderungshöchstdauer: 36 Monate)

- 9 – Geben Sie den gewünschten Starttermin Ihres Vorhabens an
(Bitte beachten Sie, dass ein Förderbeginn Ihres Vorhabens vor dem 01.06.2011 im Rahmen des Begutachtungs- und Bearbeitungsverfahrens nicht zu realisieren sein wird.)

- 10 – Geben Sie die Anzahl der Partner Ihres Verbundvorhabens gemäß der Zuordnung (Akademia, KMU, >KMU oder „Andere“) an

- 11 – Geben Sie die geplanten Gesamtprojektkosten an
(Die Summe der jeweiligen Projektgesamtkosten aller Projektpartner Ihres Verbundvorhabens)

- 12 – Geben Sie die Gesamtsumme der beantragten öffentlichen Förderung an
(Die Summe der beantragten Fördermittel aller Projektpartner Ihres Verbundvorhabens)

- 13 – Geben Sie die Gesamtsumme der eingebrachten Eigenmittel an
[Die Summe der eingebrachten Eigenmittel aller Projektpartner Ihres Verbundvorhabens.
Bitte beachten Sie: Unter „Eigenbeteiligung“ sind die tatsächlich von extern eingebrachten Finanzmittel (z. B. durch einen Wirtschaftspartner) zu verstehen und nicht die Einrechnung von Haushalts- bzw. Institutsstellen, die zwar zusätzlich ins Vorhaben eingebracht werden, aber ohnehin bereits aus öffentlichen Mitteln finanziert werden]

- 14 – Geben Sie eine kurze Zusammenfassung - inklusive der Gesamtziele - Ihres Vorhabens an
[maximal 2500 Buchstaben (inklusive Leerstellen); Font: Arial; Schriftgrad: 11 Punkte, Zeilenabstand: 1,5-fach]

PART 2 – PROJECT APPLICANTS

Diese Formblätter dienen der detaillierten Darstellung Ihrer Projektstruktur. Hat Ihr Verbund mehr als 4 Partner, kann die Seite 2 entsprechend der Anzahl der beteiligten Projektpartner kopiert werden. Tragen Sie in die Fußzeile der ersten Seite (Aktivierung per Doppel-Click) unbedingt das Akronym Ihres Vorhabens ein.

- 15 – Die Mit Antragsteller sind ab Seite 2 zu nummerieren
(„1“ und „2“ sind auf Seite 1 bereits vorgegeben)
- 16 – Antragstellende Einrichtung bzw. entsprechendes Unternehmen
(rechtsverbindliche Bezeichnung)
- 17 – Ausführende Stelle bzw. Unterabteilung beim Antragsteller
- 18 – Geben Sie an ob es sich beim Antragsteller um eine akademische Einrichtung, ein KMU, ein größeres Unternehmen (>KMU) oder eine andere Institution (*diese benennen*) handelt
- 19 – Geben Sie (*falls vorhanden*) die Internetadresse des Antragstellers an
- 20 / 21 – Geben Sie die Adressdaten des Antragstellers an
- 22 – Geben Sie den akademischen Grad (*falls vorhanden*) und die Funktion des verantwortlichen Projektleiters (*z. B. Institutsleiter, Arbeitsgruppenleiter*) beim Antragsteller an
- 23 / 24 / 25 – Geben Sie die Kontaktdaten des Projektleiters an

PART 3 – PROJECT DESCRIPTION

Diese Formblätter dienen der Erstellung der eigentlichen Vorhabensbeschreibung (in englischer Sprache). Tragen Sie in die Fußzeile der ersten Seite unbedingt das Akronym Ihres Vorhabens ein.

- Format:
 - Umfang: **max. 10 DIN-A4 Seiten zuzüglich eine Seite je Mitantragsteller** (z.B. Verbund mit 4 Partnern = 13 Seiten – ohne Anhänge)
 - Font: **Arial / Schriftgrad: 11 Punkte**
 - Zeilenabstand: **mind. 1,5 Zeilen**
 - Spaltenbreite: durch Rahmenbreite der Überschriften vorgegeben (jeweils 2 cm Rand)
 - Abstand zwischen den Überschriften (A bis N) kann nach Bedarf verschoben werden; Gesamtseitenzahl darf dabei aber nicht überschritten werden (Balken- bzw. Netzplan zählt nicht, da zusätzliche Anlage, max. 1 DIN-A4 Seite).

- A – Gesamtziel(e) des Vorhabens
(Problemstellung; Lösungsansatz; angestrebte wissenschaftliche, technische und u. U. wirtschaftliche Arbeitsziele)

- B – Bezug des Vorhabens zu den in der Ausschreibung unter 1.1. und 2. genannten förderpolitischen Zielen (Themenfelder)
(Zuordnung zu einem oder mehreren Themenbereichen; kurze Darstellung inwiefern das Vorhaben zu den mit dem Themenfeld verknüpften Zielen einen Beitrag leisten wird)

- C – Bezug des Vorhabens zu den in der Ausschreibung unter 2.2. genannten Fördermodulen
(Zuordnung zu einem Fördermodul)

- D – Stand von Wissenschaft und Technik
[Ermittlung durch aktuelle Informationsrecherchen (z.B. Literatur- und Patentrecherchen); u. a. ist darzustellen: Gibt es alternative Lösungswege? Neuheit des Lösungsansatzes? Ist das Vorhaben bereits Gegenstand anderweitiger Forschungen/Entwicklungen/Untersuchungen/ Patente? Können Schutzrechte und Schutzrechtsanmeldungen Dritter der Ergebnisverwertung entgegenstehen?]

- E – Bisherige Arbeiten des Antragstellers / der Antragsteller
[Bisherige Arbeiten und Erfahrungen auf dem das Vorhaben betreffenden Fachgebiet; Vorarbeiten, die in das Vorhaben einfließen sollen; diesbezüglich relevante Publikationen sind im Text an geeigneter Stelle mit hochgestellter Zahl zu markieren und in der Gesamtliste der Veröffentlichungen (Appendix) entsprechend zu zitieren und kenntlich zu machen]

- **F – Arbeitsplan**

[Vorgehensweise und Methoden; vorhabensbezogener Ressourcenplan (Arbeitspakete/Arbeitsumfang im Einzelnen, Teilaufgaben, Spezifikationen, mögliche Hindernisse und Vorbehalte, (alternative) Lösungswege); Meilensteinplan + Endziele (inhaltlich und zeitlich ausformulieren, Abbruchkriterien); Arbeitspakete und Meilensteine in einen Balken-/Netzplan integrieren (Anlage max. 1 DIN-A4 Seite)]

- **G – Verwertungsplan: Wirtschaftliche Erfolgsaussichten des Vorhabens**

[Stellen Sie – wenn für Ihr Vorhaben sinnvoll - dar, welche wirtschaftlichen Perspektiven sich im Falle positiver Ergebnisse kurz-, mittel- bzw. langfristig ergeben (Zeithorizont), insbesondere im Hinblick auf potentielle Märkte (Produkte/Systeme) und andere Nutzungen (u. a. Verzahnung von Forschungs- und Produktionsstrategien; Nutzen für verschiedene Anwendergruppen/-industrien am Standort Deutschland).]

- **H – Verwertungsplan: Wissenschaftliche und/oder technische Erfolgsaussichten des Vorhabens**

[Stellen Sie dar, welche wissenschaftlichen und/oder technischen Perspektiven sich im Falle positiver Ergebnisse kurz-, mittel- bzw. langfristig ergeben (Zeithorizont), u. a., wie die erwarteten Ergebnisse in anderer Weise (z.B. für öffentliche Aufgaben, Datenbanken, Netzwerke etc.) genutzt werden können.]

- **I – Verwertungsplan: Wissenschaftliche und/oder wirtschaftliche Anschlussfähigkeit des Vorhabens**

[Stellen Sie dar, wie im Falle eines positiven Ergebnisses die nächste Phase bzw. die nächsten innovatorischen Schritte zur erfolgreichen Umsetzung der Vorhabensergebnisse aussehen sollen und wer diese übernimmt bzw. übernehmen könnte (Bsp.: angewandte Forschung: Erschließung branchenübergreifender Nutzung, z. B. verschiedene Produktentwicklungen; Entwicklung: Umsetzung am Markt).]

- **J – Verwertungsplan: Darstellung einer entsprechenden Wertschöpfungskette**

[Stellen Sie die Position Ihres Vorhabens in einer möglichen oder bereits konkreten Wertschöpfungskette dar [Bsp. für Kettenglieder: Grundlagenforschung (GLF) – Züchtung – Anbau – Rohstoff – Verarbeitung – Produkt – Endverbraucher]. An welcher Position befindet sich Ihr Vorhaben? Beschreibt Ihr Vorhaben ein oder mehrere Kettenglieder?]

- **K – Grad der Vernetzung und hierdurch erzielter Mehrwert**

(Stellen Sie für Ihren Verbund dar, welchen signifikanten Beitrag jeder Partner zum Projekt beisteuert und welcher Mehrwert durch die spezifische Zusammensetzung Ihres Konsortiums überhaupt erst erzielt werden kann. Zeigen Sie auf, wie Ihr Projekt auf nationaler Ebene Synergien schafft, die die Qualität und Wettbewerbsfähigkeit hiesiger Pflanzenbiotechnologie - auch über nationale Grenzen hinaus - sichert oder gar erhöht.)

- **L – Arbeitsteilung / Zusammenarbeit mit Dritten**

[Stellen Sie dar, wie Ihr Verbund intern organisiert werden soll (Koordination, interne Kommunikation, Monitoring etc.) / Falls es bereits nationale oder internationale Aktivitäten auf dem Gebiet Ihres geplanten Vorhabens gibt, stellen Sie dar, ob und welche Pläne existieren, diese Aktivitäten zu berücksichtigen bzw. zu integrieren.]

- M – Notwendigkeit der Zuwendung

[Stellen Sie dar, warum die beantragte Zuwendung zur Realisierung des Vorhabens unbedingt notwendig ist (wirtschaftliches und wissenschaftlich-technisches Risiko).]

Als **Anhang („Appendix“)** ist eine Darstellung der Projektpartner (jeweils nicht mehr als 2 DIN A4-Seiten) beizufügen: Beteiligte Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft mit deren Kompetenzen [z.B. durch tabellarischen Kurzlebenslauf des verantwortlichen Projektleiters eines jeden Mit Antragstellers; bis zu 5 bedeutende, vorhabensrelevante Publikationen jedes Mit Antragstellers (Projektleiters)]

Bei der Erstellung der Projektskizze ist zu beachten, dass eine Evaluierung maßgeblich unter den bereits in der Ausschreibung genannten **Bewertungskriterien** stattfinden wird (s. a. unter 7.2.1.):

- Wissenschaftliche Exzellenz des Projekts (Aktualität, Originalität, Transdisziplinarität),
- Wissenschaftlich/technische Qualität der Antragsteller (nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit, Ideen- und Umsetzungspotenzial, Infrastruktur),
- Durchführbarkeit des Projektes (Angemessenheit der Methoden, des kalkulierten Zeitaufwands, sowie der beantragten Ressourcen bzw. Finanzmittel; Effektivität und Effizienz der vorgeschlagenen Projektorganisation und -koordination),
- Qualität der geplanten Zusammenarbeit der einzelnen Verbundpartner und Beurteilung des Wertzuwachses (*added value*) durch diese Kooperation, auch im Hinblick auf angestrebte Synergieeffekte,
- Integration und Verankerung im bestehenden Pflanzenbiotechnologie-Netzwerk, ggf. zeitnahe Umsetzung des Transferkonzepts (Modellpflanze/GLF -> angewandte Fragestellungen),
- Innovatives Potential der erwarteten Ergebnisse, strategisch und für industrielle Anwendungen (Verwertungskonzept, Stellenwert in der dargestellten Wertschöpfungskette, Schutzrechtskonzept),
- Wirtschaftliche, gesellschaftspolitische und umweltpolitische Bedeutung des Vorhabens.
- Notwendigkeit der Zuwendung sowie Plausibilität und Angemessenheit der Finanzplanung (unter Berücksichtigung der Risikoteilung zwischen beantragenden Unternehmen, Projektpartnern und öffentlicher Hand)

PART 4 – BREAKDOWN OF COSTS

Diese Formblätter dienen der Erstellung einer Finanzierungsübersicht zum geplanten Gesamtvorhaben. Tragen Sie in die Fußzeile der ersten Seite unbedingt das Akronym Ihres Vorhabens ein.

- 26 – Orientieren Sie sich bei der Zuordnung von Daten an der Nummerierung der Antragsteller in den „PART 2 – PROJECT APPLICANTS“-Formblättern.
(Sollte Ihr Verbund mehr als 12 Mit Antragsteller umfassen, kann diese Seite kopiert, in der Nummerierung angepasst und entsprechend bearbeitet werden.)
- 27 – Geben Sie auf der Grundlage Ihres Arbeitsplans zum Vorhaben den kalkulierten Personalbedarf in „Personen-Monaten“ wieder und schlüsseln Sie hierbei nach „Wissenschaftlern“ (P-Doc), „Doktoranden“ (PhD stud), „Technischen Angestellten“ (TA) und „Anderen“ (Oth., z. B. Studentische Hilfskräfte) auf.
- 28 bis 34 – Stellen Sie die Summe der kalkulierten Ausgaben / Kosten dar:
 - 28 – für Personalbedarf
 - 29 – für vorhabensspezifische Gemeinkosten *(insofern Sie dazu im Rahmen der geltenden BMBF-Richtlinien berechtigt sind!)*
 - 30 – für Verbrauchsmaterial *(einschließlich anzuschaffender Kleingeräte und Gegenstände unter 400€)*
 - 31 – für Gegenstände und Geräte über 400€
 - 32 – für F&E-Fremdleistungen
 - 33 – für Dienstreisen *[vorhabensspezifische Tagungen, Verbundtreffen, jährliche Statusseminare (Teilnahme ist obligatorisch), etc.]*
 - 34 – für andere Positionen *(Patentanmeldungsgebühren etc.)*
- 35 – Geben Sie die Gesamtkosten an.
[Beachten Sie, dass hier nur die tatsächlich zuwendungsfähigen Kosten/Ausgaben anzugeben sind, d. h. nur solche Aufwendungen, die vorhabensspezifisch sind und nicht bereits anderweitig finanziert werden (z. B. die Beschäftigung von Mitarbeitern im Projekt über Haushaltsstellen oder die Benutzung bereits vorhandener Geräte).]
- 36 – Geben Sie die Summe der beabsichtigten finanziellen Eigenleistung an
(Beachten Sie, dass bei Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft i. d. R. eine Eigenbeteiligung von mindestens 50% der zuwendungsfähigen Projektkosten vorausgesetzt wird.)

- 37 – Geben Sie die Summe der beantragten Fördermittel an
(Die Summe der Felder 36 und 37 sollte dem Wert im Feld 35 entsprechen.)
- 38 – Geben Sie die Bezugfelder an, auf die sich Ihre Bemerkung bezieht
(z.B. 3/31 = Antragsteller 3/Gegenstände über 400€)
- 39 – Geben Sie Erläuterungen an, wenn kalkulierte Ausgaben/Kosten von üblichen Werten abweichen oder Sonderanschaffungen betreffen
(z. B. Ansätze für Verbrauchsmaterial >15k€/Person+Jahr, Anschaffung von Großgeräten, Vergabe von Unteraufträgen, andere Kosten/Ausgaben)